

NETZWERKTREFFEN ORAL HISTORY

26./27. März 2026, Halle (Saale)

Donnerstag, 26. März 2026

13.00 Uhr Ankommen, Kaffeetrinken, Netzwerken

13.30 Uhr Begrüßung, Programm und Kennenlernen

14.30 Uhr Panel 1 – Arbeit und Identität

Johanna Hohaus: „Jetzt kommt der mit den goldenen Fingern“ – Zum Selbstverständnis ehemaliger LPG-Mitglieder zwischen Kollektivierung und Privatisierung

Lisa Weck: Erfahrungen aus der Nische? Arbeit und Identität in Privatbetrieben der DDR

15.30 Uhr Pause

16.00 Uhr Paralleles Panel 2 – Arbeit und Identität

Frank Kell: Arbeit und Gemeinschaft. Ostdeutsche Identität in lebensgeschichtlichen Erzählungen von Industriearbeitern der Nachkriegsgeneration

Sabine Lorenz-Schmidt: Hören, was erzählt wird

Paralleles Panel 3 – Forschungsethik und Methodik

Cord Pagenstecher: Mündliche Quellen als Forschungsdaten. FAIR- und CARE-Prinzipien in der Oral History

Katrin Möller: Geschlechtsspezifische Identitätskonzepte von Erwerbsarbeit sowie von Haus- und Carearbeit in der westdeutschen Gesellschaft der 1968er Jahre

17.30 Uhr Projektmesse

Sarah Brumm: Werkstattbericht Erinnerungsort Keibelstraße

Christiane Bertram: "Generationen im Gespräch" – Wie ein Oral History-Projekt für die historisch-politische Bildung genutzt wird

Anne Kluger, Alexandra Kolesnikova: Erfahrungsgeschichten von "Sowjetdeutschen" – Erhebung, Dokumentation, Archivierung

Felicitas Söhner: Oral History lehren und vermitteln in der Forschungswerkstatt Oral History

Nina Zellerhoff/Daniel Burckhardt/Lutz Fiedler: Jüdische Geschichte[n] in der DDR – Ein Interviewportal

Jana Stößen: Das Institut für Kulturanalyse der Deutschen des östlichen Europa und sein Tonarchiv

Adrian Weiß: „Wir haben bestimmt nicht Hurra geschrien!“ – Großer Umbruch und alltägliche Kontinuität in der Erfahrungsgeschichte ostdeutscher Lehrer:innen 1989-2005

18.30 Uhr Ende des ersten Tags, Get Together und Imbiss

Freitag, 27. März 2026

9:00 Uhr	Paralleles Panel 4 - Politisierung der eigenen Lebenserfahrung Luisa Hörr: Koloniale Kontinuitäten im Familiengedächtnis? Das Narrativ der deutschen Frau als ‚Kulturträgerin‘ in Deutsch-Südwestafrika Irina Rebrova: Das Interview als Spiegel der Zeit: Zur Politisierung von Holocaust-Erinnerungen in Russland Daniel Mahla: Erinnerung im Ausnahmezustand: Zwischen deutscher Herkunft und israelischer Gegenwart
	Paralleles Panel 5 - Politisierung der eigenen Lebenserfahrung Sophie Hubbe: Erinnerungen von Besatzungskindern und Besatzungsenkeln in Deutschland: Zwischen individuellen Lebensgeschichten und kulturellem Gedächtnis Teresa Marx: Biografische Selbstdeutungen österreichisch-jüdischer Emigrantinnen nach 1938 Hannah Kemper: Kultur-historische Vermächtnisse von Flucht und Migration: Nachfahren deutscher und (deutsch-)jüdischer Bukowiner*innen in transgenerationaler Perspektive
11:00 Uhr	Pause
11:30 Uhr	Hinhören-Sessions (parallel) Michael Maier: „Sie wirken heute so angespannt!“ Sympathie, Antipathie und Empathie in der Interviewinteraktion Tina Plasil-Laschober: „Ich war von Anfang an in „Alert-Modus“, ich vermeid es anzuecken.“ Gefühle und Unsicherheiten im Umgang mit einem traumatisierten Menschen Verena Nägel: Forschungspraktische Konsequenzen die Anonymisierung von Interviews Christiane Bertram: Stereotype in der "Generation 1975": Können Stereotype, die in lebensgeschichtlichen Interviews genannt werden, identifiziert und gezählt werden? Sarah Brumm: Plädoyers ehemals in der DDR Inhaftierter Jana Stöken: Neue Fragen an alte Bänder. Das Tonarchiv des IKDE im Spiegel ethischer Überlegungen der gegenwärtigen Fluchtforschung
	Kollegiale Beratung (parallel) Katarina Rakic: Simmering Belongings: Jewish Foodways in Socialist Yugoslavia Lina Schröder: Über die Rolle von Region, Beruf, Klischees und Nation. Forschungen zum Selbstbild und zur Identität von Berufsseeleuten
13:30	Pause
14:30 Uhr	Auswertung, Planung für 2027
15:00 Uhr	Ende der Tagung

Veranstaltungsort und weitere Informationen

Das Netzwerktreffen findet am Institut für Geschichte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg statt: Steintor-Campus, Emil-Abderhalden-Str. 26-27, 06108 Halle.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Bitte melden Sie sich bis zum 9. März bei der Friedrich-Ebert-Stiftung an (public.history@fes.de).